

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester 2008-09 an der Karlsuniversität Prag, Tschechische Republik

Ich habe im Wintersemester 08/09 mein Auslandssemester an der Karlsuniversität in Prag verbracht. Die Entscheidung nach Prag zu gehen fiel im Februar 2008, da in Prag auf Englisch gelehrt wird und ich die Stadt schon vorher in mein Herz geschlossen hatte.

Die **Vorbereitung** verlief relativ problemlos, da die Internetseite der Uni sehr gut ist. Allerdings musste man sehr lange auf ein aktuelles Vorlesungsverzeichnis warten, so dass ich das vorläufige Learning Agreement auf dem Verzeichnis vom Vorjahr erstellen musste. Nachdem man vom Erasmuskordinator vorgeschlagen wurde, muss man sich online an der Uni bewerben (man bekommt eine Mail mit Link) und die Bewerbung noch per Post schicken. Meine Unterlagen der Uni kamen recht spät, also nicht wundern, wenn andere schon weiter sind. Mit den Immatrikulationsunterlagen bekam man auch Infomaterial über Prag und eine Bestätigung für einen Wohnheimplatz, den man automatisch erhält.

Was auch unter Vorbereitung fällt, ist das Thema **Sprache**. An der Uni wird auf Englisch gelehrt, aber für das Alltagsleben sind rudimentäre Tschechischkenntnisse auf jeden Fall vonnöten, da wenige Leute Englisch sprechen. Eine gute Möglichkeit die Sprache zu lernen sind die EILTS-Kurse, die ebenfalls vom Erasmusprogramm angeboten werden. Man kann diesen Kurs einen Monat lang in verschiedenen Städten in Tschechien machen. Ich habe mich für Prag beworben und war daher schon im August dort. Neben einem Intensivsprachkurs in Klassen mit exzellenten Lehrern gab es auch ein Kulturprogramm, bei dem Ausflüge ins tschechische Umland unternommen wurden und man Persönlichkeiten aus dem tschechischen Politik- und Kulturleben treffen konnte. Wir haben unter anderem den Prager Bürgermeister und den Hauptdarsteller aus „Kolya“ getroffen, ein Film, der mit dem Oscar prämiert wurde. In der Zeit wohnt man ebenfalls schon im Studentenwohnheim, in dem später alle Erasmusstudenten untergebracht werden, im Hostivar. Daher war das auch schon ein guter Test um zu sehen, ob man dort für das halbe Jahr bleiben kann. Der Sprachkurs war eine wirklich tolle Zeit und ich habe viele Freunde meines Auslandssemesters schon dort kennen gelernt. Die Zeit möchte ich wirklich nicht missen. Als zusätzliche Motivation konnte man schon hier Credit Points erwerben (ich habe neun CPs bekommen, wodurch das Semester etwas entspannter wurde).

Bei meiner Bewerbung (und auch bei einer anderen Studentin aus Bremen) gab es Ungereimtheiten mit den Zuständigkeiten, da die Uni Bremen eine Kooperation mit der Philosophischen Fakultät hatte, wir beide aber ausschließlich Kurse der Sozialwissenschaftlichen Fakultät gewählt haben. Wir wurden letztendlich dann an die Sozialwissenschaftliche Fakultät verwiesen, die für die Zeit unseres Aufenthaltes Ansprechpartner war. Die Philosophische Fakultät hat zwar einen Political Science-Studiengang, aber nur wenige englischsprachige Kurse. An der Sozialwis-

senschaftlichen Fakultät waren wir dann im Bereich für Internationale Studien untergebracht. Theoretisch kann man aber eigentlich an allen Fakultäten Kurse belegen.

Zu empfehlen ist auch, sich um einen Buddy zu bewerben, der einem in der Anfangszeit bei allem mit Rat und Tat zur Seite steht. Ich habe das nicht gemacht, aber viele meiner Freunde, und es war wirklich eine große Hilfe, vor allem auch für Behördengänge, die nötig sind, wenn man nicht im Hostivar wohnt. Theoretisch muss sich jeder, der länger als 90 Tage in Tschechien wohnt, bei der Polizei registrieren lassen, allerdings soll das wohl sehr abenteuerlich sein (lange Wartezeiten, kein englischsprechendes Personal). Ich habe das nicht gemacht, aber durch die Unterbrechung an Weihnachten war ich auch keine 90 Tage am Stück in Tschechien.

Die **Universität** in Prag ist sehr groß und aufgeteilt in Fakultäten. Ich habe hauptsächlich im Medienbereich Kurse belegt, weshalb ich die meiste Zeit im Hollar-Gebäude Unterricht hatte, das sehr zentral neben dem Nationaltheater liegt. Das Gebäude für Politikwissenschaften liegt etwas außerhalb in Jinonice (vom Studentenwohnheim muss man ungefähr eine Stunde mit der Metro fahren). Die Seminare, die ich belegte, waren eigentlich alle sehr interessant und die Lehrer waren sehr kompetent, die meisten waren Tschechen, aber es lehrten auch einige Amerikaner. In Niveau und Anspruch unterschieden sich die Kurse erheblich, in einigen Kursen musste man Hausaufgaben, Essay und Klausur absolvieren, in einigen reichte die Anwesenheit aus. Es gab auch die Möglichkeit, einige Kurse auf Deutsch zu machen, welche thematisch zum Teil interessant sind, allerdings eigentlich für tschechische Studenten bestimmt sind, die Deutsch studieren. Ich belegte die Kurse „Media & Society“, „Popular Use of Television“, „Popular Culture“, „Security and Integration in Europe“ und „1968 in der BRD, DDR und Tschechoslowakei“. Zusätzlich habe ich noch einen Sprachkurs belegt, den ich allerdings selbst bezahlen musste (etwa 140 Euro). Das Niveau im Sprachkurs war sehr hoch, da es ein weiterführender Kurs war und manche schon sehr gut Tschechisch sprachen. Ich habe dort sehr viel gelernt und die Lehrerin war wirklich gut. Die meisten Kurse wurden mit 6 CPs honoriert.

Die **Organisation** an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät ist für Erasmusstudenten sehr gut. Das International Office sitzt ebenfalls im Hollar-Gebäude und regelte alle Sachen bei uns unkompliziert. Der Ansprechpartner für alles ist Cyril Simsa, zu dem man wegen allem kommen kann.

Für die Kurse muss man sich über ein **Online-System** anmelden ähnlich unserem Stud.IP, dort werden dann auch von den Dozenten die Noten eingetragen. Zusätzlich bekommt man noch ein kleines gelbes Heft, das eigentlich nicht mehr nötig ist, aber zur Sicherheit dienen soll. In das soll man sich die Noten ebenfalls eintragen lassen, falls es später Probleme gibt. Ich habe nicht alle meine Noten dort eingetragen, weil am Ende die Zeit knapp wurde. In dem Online-System stehen auch Kursbeschreibungen und Anforderungen, allerdings stellen die Dozenten meistens keine Folien oder andere Hilfsmittel ein. Es wird meistens mit Notizen und Readern gearbeitet. Die

Bibliotheken sind sehr klein und auf die verschiedenen Gebäude verteilt. Man meldet sich bei jeder einzeln an. Das Sortiment habe ich als sehr dürrtig empfunden, allerdings brauchte man auch nicht so viel Literatur in meinen Kursen. Computerräume waren überall vorhanden, aber auch hier gab es unterschiedliche Zugangsmöglichkeiten, die etwas unübersichtlich sind. Ich habe eigentlich nur die Computer im Jinonice benutzt, für die man das Passwort im Büro neben den Räumen abholt. Hier kann man auch günstig kopieren und drucken, indem man sich Geld in dem gleichen Büro auf seinen Studentenausweis lud. Der Studentenausweis ist sehr wichtig, dient als Ermäßigungsnachweis beim Monatsticket, Mensakarte, Bibliothekskarte und Kopierkarte. Man erhält ihn bei der Registrierung in der Orientierungswoche.

Die von der Uni bereitgestellte **Unterkunft** für Erasmusstudenten befindet sich in Hostivar und ist 30 Minuten mit Bus und Bahn von der Innenstadt entfernt. Ich habe das halbe Jahr über dort gewohnt. Man teilt sich sein Zimmer und Bad mit einer anderen Person, Kühlschrank und Küche (zwei Herdplatten) mit einem Flur. Der Grund für mich im Hostivar zu bleiben war vor allem der Preis, denn die Miete beträgt ca. 120 Euro monatlich. Allerdings gibt es viele Unannehmlichkeiten wie unfreundliches Personal, das kein Englisch spricht, fiese Waschmaschinen und dreckige Kühlschränke. Die Zimmer sind von Haus zu Haus unterschiedlich, wir hatten Glück und unsere Einrichtung war noch recht neu. In den Zimmern befinden sich Bett, Schreibtisch, Stuhl und Schränke mal zwei auf circa 15 Quadratmetern. Das Zimmer zu teilen empfand ich als eine sehr interessante Erfahrung, wobei ich auch Glück hatte mit meiner Mitbewohnerin und wir sehr viel gemeinsam unternommen haben. In Tschechien ist es auch in WGs üblich sich das Zimmer zu teilen, daher besteht hier eigentlich kein Unterschied. Viele meiner Freunde haben sich allerdings schon während des Sprachkurses nach einer Wohnung in der Stadt umgeschaut, die preislich etwa Bremer Niveaus entsprechen. Angebote findet man zum Beispiel auf expats.cz, die meisten haben sich einer Agentur anvertraut und mussten später Provision zahlen, allerdings kümmern die sich dann um die Wohnungssuche (auch aus sprachlichen Gründen vom Vorteil) und die Wohnungen waren immer sehr schön. Man kann auch erst zu Beginn des Semesters anfangen zu suchen, allerdings konkurriert man dann auch mit den tschechischen Studenten. Das Wohnheim im Hostivar ist nur mit Erasmusstudenten belegt, was etwas schade ist, da man so auch nur mit diesen Kontakt hat. Es gibt aber Pläne das zu ändern. Wenn man mit tschechischen Studenten zusammenwohnen möchte, muss man sich einfach nur an die Wohnheimleitung wenden und man kann das Wohnheim wechseln, allerdings sind dafür wirklich Tschechischkenntnisse nötig und man lebt meistens auf weniger Quadratmetern mit mehr Menschen zusammen. Die Partys im Hostivar sind zudem selbst unter den anderen Studenten Legende, so dass man hier keine Probleme hatte, Leute kennen zu lernen. Wer allerdings zu lärmempfindlich ist, sollte sich eine andere Bleibe suchen.

Ein Grund für mich nach Prag zu gehen war auch das **Kulturangebot**, das wirklich einzigartig in Europa ist. Ballet, Theater, Konzerte konnte man fast wöchentlich besuchen, da die Preise mehr

als akzeptabel sind, auch Kino ist günstig und die Filme laufen auf Englisch. Es gibt unglaublich viel zu sehen in Prag und bei den vielen Events verliert man schnell den Überblick. Eine gute Hilfe ist hier die Internetseite prague.cz, ein Veranstaltungskalender. Das Goetheinstitut ist ebenfalls zu empfehlen, denn da werden sehr viele deutschsprachige Veranstaltungen angeboten, wie Lesungen, Filme und Theaterfestivals. Natürlich gibt es Unmengen an Partys, die Erasmuspartys sind am Anfang ein Muss, verlieren aber auch schnell ihren Reiz. Ich hatte ein kleines Problem mit dem Musikgeschmack der Tschechen, die technoverrückt sind, weshalb ich vor allem auf Konzerte gegangen bin (für Rockkonzerte ist das Rock Café zu empfehlen). Aber das Tollste an Prag ist, das man stundenlang in Cafés und Bars sitzen kann. Die Cafeauswahl in Prag ist grenzenlos und ich habe noch am Ende ständig neue Cafés entdeckt. Auch die Bars in Prag sind vielfältig und viele bieten Livemusik an. Daneben sind die normalen Touristenattraktionen und Museen nicht zu vergessen und schon wird ein halbes Jahr sehr kurz.

Von Prag aus kann man auch sehr gut reisen, Tschechien und seine Nachbarländer kennenlernen. Sehr gut eignen sich dafür die Busse der Student Agency, mit denen ich zum Beispiel für zehn Euro nach Wien gefahren bin. Neben Wien haben wir auch Budapest, Bratislava, Krakau und Auschwitz besucht. In Tschechien kann man auch sehr gut mit der Bahn fahren. Die anderen Städte sind zwar kleiner, aber haben sehr viel zu bieten, auch die Burgen im Umland sind sehenswert. Im Dezember lohnen sich vor allem die Weihnachtsmärkte im Umland.

In der Uni gibt es einen International Club, der ebenfalls Partys und Ausflüge organisiert. Er hat seinen Sitz in der Sozialwissenschaftlichen Fakultät, aber teilnehmen kann eigentlich jeder. Ich habe zum Beispiel einen Trip nach Südböhmen mitgemacht. So kann man auch während des Semesters noch neue Leute kennenlernen.

Durch das Erasmus-Programm hat man wirklich viele Leute aus aller Welt kennengelernt, allerdings nur sehr wenige Tschechen selbst, was ich doch etwas schade fand. In den englischsprachigen Kursen saßen hauptsächlich die Erasmus-Studenten, nur in den Master-Kursen traf man auf Tschechen. Ich würde auf jeden Fall empfehlen, sich ein Tandem zum Tschechischlernen zu suchen, die bekommt man entweder über den International Club oder das International Office.

Mein Auslandssemester in Prag war eine tolle Erfahrung nicht nur wegen der Stadt, sondern auch und vor allem wegen der Menschen, die ich getroffen habe. Das halbe Jahr ist wie im Flug vergangen, aber die Erinnerung bleibt und ich hoffe, dass ich neben den Menschen auch Prag sehr oft besuchen kann.